

allerlei lustige Sachen, um ihn sein Unglück vergessen zu machen. Er hatte mehr und mehr Spaß an der Komödie und schließlich auch an dem netten Abenteuer mit diesem hübschen, lieben Ding.

Am nächsten Abend trafen sie sich in einer Vorstadtgasse. Sie gingen spazieren. Es dauerte lange, bis die kleine Anna herausbrachte, was sie auf dem Herzen hatte. Sie lud ihn ein, er mußte mit ihr im Autobus fahren — sie zahlte die Karten, ehe er noch in die Tasche greifen konnte — dann führte sie ihn in eine verqualmte Wirtsstube, bestellte für ihn Fleisch und Gemüse und Bier. Er war von seiner schauspielerischen Leistung so entzückt, daß er sogar den Widerwillen gegen die schlecht zubereiteten Speisen und gegen die unerquickliche Umgebung leicht überwand.

Robert und Anna trafen sich nun täglich. Er spielte mit wahrer Begeisterung die Rolle, die ihm der Zufall aufgedrängt hatte. Seine Vorliebe für Verkleidung und Komödie steigerte sich an dem Raffinement des Mannes von Welt. Er kostete das Gefühl

des kleinen Vorstadtglücks aus. Wenn er sich mit Anna traf — immer in abgelegenen Gassen —, sah er wirklich bedauernswert aus; er kleidete sich für diese Zusammenkünfte von Tag zu Tag schlechter, um ihr Mitleid zu steigern. Er spielte den völlig Verarmten, der tiefer und tiefer ins Elend versinken würde, wenn sie ihm nicht helfen wollte. Sie steckte ihm beim Abschied Päckchen mit Wurst und Brot zu, die er dann an der nächsten Straßenecke fortwarf. Mit bekümmelter Dankesmiene ließ er sich kleine Geldbeträge aufdrängen. Eines Abends überreichte sie ihm mit besonderer Feierlichkeit einen weichen Filzhut. Sie hatte ihn für den Ertrag ihrer Ersparnisse gekauft. Robert hätte es nicht gewagt, auch nur seinem letzten Angestellten ein so ärmliches Geschenk zu machen; trotzdem trug er das nächste Mal diesen Hut und nicht mehr die alte Sportkappe, die er in der letzten Zeit zu den Zusammenkünften mit ihr genommen hatte.

Die sorgende, frauenhafte und mütterliche Art, mit der Anna, so gut sie's eben ver-



„Du Betrüger, du! Du Schuft! Rühr mich nicht an!“